

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließl. des „Auswerteten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberflüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterflüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswertige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.
Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 197.

Freitag, den 25. August

1916.

Verkehr mit Süßstoff.

Für den Verkehr mit Süßstoff im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg wird nachstehendes angeordnet:

§ 1.

Durch den Bezirksverband wird Süßstoff in zwei verschiedenen Packungen vertrieben:

a) **G-Packungen** für Gastwirtschaften, Kantinen und ähnliche Betriebe.

Jede G-Packung enthält 500 Stück **Süßstofftäfelchen**, 1 Täfelchen entspricht der Süßkraft von etwa 1 $\frac{1}{2}$ Stück Würfelzucker, das Stück zu 5 g gerechnet. Die gesamte Packung entspricht mithin dem Süßwert von 3 $\frac{1}{2}$ kg Zucker; ihr Verkaufspreis beträgt 1,85 M.

b) **H-Packungen** für Haushaltungen.

Jede H-Packung enthält ein Briefchen mit 1 $\frac{1}{2}$ g **Kristall-Süßstoff**. Der Inhalt entspricht der Süßkraft von etwa 1 Pfund (500 g) Zucker. Der Verkaufspreis beträgt 25 Pfg. Wenn der Inhalt des Briefchens in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser gelöst wird, entspricht 1 Teelöffel dieser Lösung der Süßkraft von 3 Stück Würfelzucker.

§ 2.

Den Vertrieb des Süßstoffes in G-Packungen besorgt bis auf weiteres die Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Aue; die Lieferung erfolgt nur an Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Kantinen, Volkshäuser und dergl. gegen Bezugscheine, die von den Gemeindebehörden ausgestellt werden.

§ 3.

Der Vertrieb des Süßstoffes für Haushaltungen (H-Packungen) wird den Apotheken und größeren Drogeriehandlungen übertragen, die sich wegen des Bezugs unter Angabe der von ihnen zunächst gewünschten Mengen an den Bezirksverband zu wenden haben.

An die Verbraucher darf Süßstoff nur gegen Vorlegung des Stammschnittes einer Zuckerkarte abgegeben werden. Die erfolgte Abgabe ist in jedem Falle auf dem Stammschnitt mit Tinte oder durch Farbstempel zu vermerken.
Mehr als 5 H-Packungen dürfen bis auf weiteres auf eine Zuckerkarte nicht abgegeben werden.

§ 4.

Verboden ist der Vertrieb von Süßstoff an Wiederverkäufer und die Abgabe entgegen den Vorschriften dieser Bekanntmachung, insbesondere die Lieferung von G-Packungen an Haushaltungen oder die Abgabe von H-Packungen an gewerbliche Betriebe.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1—4 dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 6.

Bei der Verwendung von Süßstoff ist folgendes zu beachten:
Süßstoff besitzt keinen Nährwert, sondern ist nur ein Genussmittel, das zum Süßen von Speisen in geringen Mengen Verwendung findet. Uebermäßige Verwendung kann Uebelbefinden und Erbrechen erzeugen.
Süßstoff soll Kochenden oder heißen Speisen, sowie beim Backprozeß nicht zugesetzt werden. Er ist vor der Verwendung in Wasser zu lösen und nur halberkalteten Speisen zuzusetzen.

Zu Einmachzwecken wird er nicht empfohlen, er dient nur zum Nachsüßen von ohne Zucker eingekochten Speisen bei der Zubereitung zum Genusse.
Zweckmäßig ist es, den Süßstoff hauptsächlich zum Süßen von Getränken zu verwenden und den dadurch ersparten Zucker bei der Zubereitung von Speisen, insbesondere beim Einlösen von Obst zu benutzen.

Schwarzenberg, am 22. August 1916.

Der Bezirksverband der Agl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Zuckerversorgung.

Für die zum Umtausch eingereichten Zuckerkarten für Obstverwertung geben wir neue Karten am

Freitag, den 25. August 1916

in unserer Lebensmittelabteilung gegen Rückgabe der Ordnungsnummer aus.

ES werden abgefertigt die Inhaber der Ordnungsnummern

1—120 von 8—10 Uhr vorm., die Nrn. 241—360 von 2—4 Uhr nachm.,
121—240 " 10—12 " " 361—462 " 4 Uhr abm.

Die zum Umtausch eingereichten Karten können vorläufig nicht voll durch entsprechende neue Karten ersetzt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 24. August 1916.

Handelsunterseeboot „Deutschland“ glücklich zurück!

Bremen, 23. August. Bösmanns Telegraphisches Bureau meldet: Die Deutsche Ozean-Reedereigesellschaft meldet: Das erste Handelsunterseeboot „Deutschland“ hat heute nachmittag vor der Wesermündung geankert. An Bord alles wohl.

Die gewaltigen französischen Verluste

im bisherigen Verlaufe des Weltkrieges gehen aus folgender, als zureichend bezeichneten Zusammenstellung hervor:

Berlin, 23. August. Aus amtlichen französischen Angaben veröffentlicht ein spanischer Journalist in einem spanischen Blatt Ausführungen, aus denen der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer laut „Norddeutscher Allgemeiner Zeitung“ die Gesamtverluste der französischen Armee seit Kriegsbeginn auf 3 917 880 beziffert. Vorher sollen die Verluste 200 000 Mann betragen. Der Journalist sagt, diese Zahlen entsprechen voll-

ständig den von kompetenten Persönlichkeiten erhaltenen Aufschlüssen.

Von unseren Bundesgenossen liegen weitere Berichte über die Kampfhandlungen in ihren Geschäftsabschnitten vor; so meldet der

Österreichisch-ungarische

Generalstab:

Wien, 23. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Moldawa erstürmten deutsche Truppen eine weitere Infanteriestellung der Russen, wobei sie 200 Mann und zwei Maschinengewehre einbrachten. Bei Sabie wurden russische

Städt. Verkauf von Eiern

Freitag, den 25. d. Mts. in den Geschäften von R. Wendler, Konsumverein I. P. Herold, E. Eberlein, J. Heymann.

Preis: 24 Pfg. das Stück. Marke 3 von Blatt 2 des Ausweisheftes ist abzugeben.
Stadtrat Eibenstock, den 24. August 1916.

Speisemarken für die Volksküche

werden Freitag, den 25. d. M., nachm. von 3 Uhr ab im Feldschlößchen, Eingang von der Moltkestraße, ausgegeben.

Stadtrat Eibenstock, den 24. August 1916.

Ausgabe der Brotmarken

für die nächste Bezugszeit

Sonnabend, den 26. dieses Monats

in der städt. Lebensmittelabteilung in folgender Reihenfolge der an der Ausgabe stelle vorzuliegenden Ausweishefte

vorm.	von	7—9	Uhr Nr.	1—350,
"	"	9—10	" "	351—700,
"	"	10—11	" "	701—1050,
"	"	11—12	" "	1051—1300,
nachm.	"	2—4	" "	1301—1650,
"	"	4—5	" "	1651—2000,
"	"	5—6	" Nr.	über 2000.

Die Zeiten müssen genau eingehalten werden. Da die Marken diesmal nicht geheftet sind, ist es doppelt nötig, daß die Empfänger die Marken genau nachzählen. Spätere Beanstandungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Zuschlagsmarken für Schwerarbeiter usw. werden später zu einer noch bekanntzugebenden Zeit verteilt.

Stadtrat Eibenstock, den 23. August 1916.

Feuerwehr-Übung

der Freiwilligen Turnerfeuerwehr mit der Pflichtfeuerwehr

Montag, den 28. August 1916, abends 7,8 Uhr.

Es stellen

a) die Freiwillige Turnerfeuerwehr und die Abt. A (Jahrgänge 1896—1899)

um 7,8 Uhr im städt. Magazinrundstück,

b) die Abt. B der Pflichtfeuerwehr (Jahrgänge 1871—1895) um 7,8 Uhr auf dem Neumarkt.

Verpätetes Erscheinen, sowie unentschuldigte Versäumnisse werden bestraft.

Entschuldigungen sind nur beim Stadtrate anzubringen.

Der Stadtrat.

Das Kommando der F. T.-F.

Kleiderkarten.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, Bezugscheine zur Erlangung von Kleidungsstücken in Zukunft **Mittwochs** und **Sonnabends vorm. von 10—12 Uhr** im hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 10, beantragen zu wollen.

Schönheide, am 23. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Für die am 1. September d. J. stattfindende Viehzählung sowie für die Bestandsaufnahme werden **freiwillige Helfer** benötigt. Der Unterzeichnete bittet diejenigen Herren, die sich zur Übernahme eines Zählbezirks bereit erklären, sich **28. August 1916 im hiesigen Rathause**, Zimmer 10, melden zu wollen.

Schönheide, am 23. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Königliche Bauerschule zu Plauen i. V.

Unterrichtsbeginn: 9. Oktober 1916.

Anmeldungen bis 20. September an

die Direktion der Königl. Bauerschule.

Die Schlacht an der Somme im Monat Juli.

Erster Teil.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Das Gelände.

Als nach dem ersten stürmischen Anprall der deutschen Heere unsere Front im Westen aus strategischen Gründen an die Aisne zurückverlegt war, entstand in den Herbstmonaten 1914 jene Linie, die bei Royon in den bekannten scharfen Winkel umbiegend, sich bis zum Meere erstreckt. In dem sie sich von Punkt zu Punkt verkorpelte, ging der Bewegungstrag allmählich in die Form des Stellungskrieges über. Beide Gegner „bauten ihre Stellung aus“, verwandelten sie in ein genau den örtlichen Verhältnissen angepasstes, kunstvolles, nach der Tiefe gegliedertes System von Schützengraben mit vorgelegten Drahthindernissen, nach rückwärts mit den erforderlichen Verbindungs- und Annäherungsgräben.

Der Abschnitt, welchen unsere Gegner für ihre neuen und gewaltigen Anstrengungen auserwählt hatten, ist in der Luftlinie etwa 40 Kilometer breit; er erstreckt sich in der Picardie zwischen den Dörfern Somme-court, westnordwestlich von Bapaume und Bermanouvillers, südwestlich von Péronne. Die beiden genannten Städte bildeten das Angriffsziel.

Das Gelände ist eine teilweise leicht, teilweise kräftig gewellte Ebene, fruchtbar und gut angebaut, mit vielen wohlhabenden Dörfern und wenigen kleinen Waldparzellen durchsetzt. Zwei Wasserläufe bilden starke Einschnitte. Zunächst der Sommeslauf. Er läuft in fanalisiertem Zustande durch eine verumpfte Niederung von Süden her bis an die Stadt Péronne heran, dann mit starken Windungen in hauptsächlich westlicher Richtung. Zwischen den Dörfern Curly und Clusier unterbrechen seine Windungen mit den von ihnen umflossenen Sumpfwiesen auf eine Breite von 4 Kilometern senkrecht das beiderseitige Grabensystem, an dessen Stelle hier nur Drahthindernisse vorhanden waren.

Einen ähnlichen, allerdings nicht ganz so bedeutungsvollen Einschnitt bildet der Ancre-Fluß, welcher von Nordosten nach Südwesten durch die Stadt Albert hindurch der Somme zufließt, die er hinter der feindlichen Front westlich Corbie erreicht. Seine Niederung durchschneidet zwischen den Dörfern Thiepval und Hamel die hier etwas nach Südwesten zurückgebogenen beiderseitigen Ausgangsstellungen.

So gliedert sich das Gebiet der Somme-Schlacht in drei Abschnitte: den Nordabschnitt von Somme-court bis Hamel, den mittleren Abschnitt von Thiepval bis Curly und den Südabschnitt vom Südrand von Friche bis Bermanouvillers, der alten Hauptstadt der Birmannänder. Die Dörfer und Waldstücke des Schlachtfeldes wurden zu Stütz- und Brennpunkten des gewaltigen Ringens.

Die feindliche Stellung war 1 1/2 Jahre lang ganz von den Franzosen besetzt gewesen, bis die Engländer einen Teil übernahmen. Der Punkt, an welchem sich die englische und die französische Front berührten, liegt auf einer Stelle, welche man etwa findet, wenn man eine gerade Linie vom Nordrande von Combes nach dem Südrande von Carnoy zieht. Die Vorbereitung zum Angriff.

Der Angriff auf eine derartige besetzte Feststellung bedarf erheblicher Vorbereitungen. Anzeichen wurden von unseren Truppen schon etwa Mitte Mai beobachtet. Von Ende Mai an wurde erhöhte Erkundungstätigkeit angeordnet, der gegenüber der Feind sehr wachsam war. Verschiedene Patrouillenunternehmungen mißglückten daher. Bei anderen, erfolgreichen Aufklärungsversuchen wurden Gefangene eingebracht, wobei man feststellen konnte, daß der Gegner seine Grabenbesatzungen zusammenschob und verstärkte. Unsere Flieger erkannten hinter der feindlichen Front erhöhte Tätigkeit, eine Menge neuer Feldbahnen und Untertunnsanlagen. Das alles gestattete aber noch keinen sicheren Schluß auf Stärke und Umfang des bevorstehenden Angriffes. Denn der

Feind entfaltete zugleich auch auf der übrigen Front eine lebhaftere Tätigkeit, um seine Absichten zu verschleiern. Volle Klarheit kann erst der tatsächlich einsetzende Angriff liefern.

Das erste bestimmte Anzeichen der feindlichen Absichten war das Einsetzen einer starken Artillerievorbereitung, welche vom 22. Juni ab sich zu immer größerer Heftigkeit steigerte. Es wurde nun erkennbar, daß der Feind auf schmalen Raum sehr viele Geschütze, darunter auch schwere Schiffschütze, angehäuft hatte. Der taktische Zweck einer solchen Beschießung ist, die ausgebauten Stellungen, insbesondere die deckenden Unterstände und Stützpunkte, sowie die vorgelagerten Drahthindernisse, endlich auch die Ruhestellungen hinter der Front und die Annäherungswege so vollständig wie möglich zu zerstören und die Widerstandskraft der Verteidiger gründlich zu erschüttern. Dieses Wirkungsfeuer wurde dadurch unterstützt, daß der Feind auch vielfach Gasgranaten verbrauchte und in den Pausen seines Sperrfeuers bei geeigneter Luftströmung Gas über unsere Stellung hinstreichen ließ. Den Verteidigern, deren Nerven durch das viertägige Trommelfeuer ohnehin einer starken Belastungsprobe ausgesetzt waren, brachte das den weiteren Nachteil, daß sie während des erschöpfenden Wartens auf den Angriff auch noch beständig die Gasmaske tragen mußten. Vom 25. bis 30. Juni steigerte sich die Beschießung zu einem ununterbrochenen Trommelfeuer. Es richtete sich gegen die ersten und zweiten Stellungen und die Artilleriestellungen, sowie gegen die Sommerbrücken. Nach diesem siebentägigen Trommelfeuer hatten die Gräben der gesamten Angriffsfront stark gelitten.

Der erste Kampftag.

Am 1. Juli morgens 5 Uhr schwoh auf der ganzen Front von Somme-court bis Bermanouvillers, am meisten aber unmittelbar nördlich und südlich der Somme das Trommelfeuer zu unerhörter Heftigkeit an. Verderbendrohend wälzten sich Gaswolken ihm nach. Von 9 Uhr an wurde es deutlich, daß der Sturm unmittelbar bevorstand: Das Feuer prägte hauptsächlich auf die vorderen Gräben. Um 10 Uhr 30 Minuten verlegte der Feind es auf unsere zweite Stellung, und gleich darauf erfolgte auf der ganzen Linie der allgemeine Sturm.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 25. August 1916.

Zeitweise trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, Gemitterneigung, sonst meist heiter.

Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind gestern abend und nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden. Die Angriffe der Engländer richteten sich wieder gegen den vordringenden Bogen zwischen Thiepval und Pozieres, sowie gegen unsere Stellungen um Guillemont. Bei und besonders südlich von Maurepas wurden starke französische Kräfte nach teilweise erstem Kampf zurückgeschlagen. — Rechts der Waas nahm der Artilleriekampf nachmittags im Abschnitt Thiaumont-Fleury, im Chapitre- und Bergwald an Heftigkeit bedeutend zu. Mehrfache französische Angriffe südlich des Berges Thiaumont sind zusammengebrochen. — In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Bagentin und westlich von Peronne, durch Abwehrfeuer in der Gegend von Ribecourt abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurden, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkanriegsschauplatz.

Auf den Höhen nordwestlich des Dstro-

wos es setzten die Serben den bulgarischen Angriffen noch Widerstand entgegen; ihre Angriffe gegen den Dzemaa-Fert sind gescheitert. — Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über serbische und französische Erfolge sowohl hier wie am Wardar und Struma sind freie Erfindung.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Bremen, 24. August. Ueber die Heimreise des Handelsschiffes „Deutschland“ erfährt der Vertreter der „Telegr.-Union“ folgendes: Die amerikanische Regierung hat sich durchaus korrekt neutral verhalten. Die amerikanische Flotte hat mit Strenge darauf gesehen, daß die Hoheitsgrenzen von unseren Feinden, sowohl Engländern als Franzosen, respektiert wurden. Diese Vorsichtsmaßregel wurde besonders verstärkt, nachdem ein englischer Kreuzer nachts heimlich in die Bucht eingefahren war. Bei der Ausfahrt befanden sich nicht weniger als acht englische Kriegsschiffe auf der Bahr, umgeben von zahlreichen gemieteten amerikanischen Fischdampfern zum Auslegen von Netzen und Nachsichtung des Feindes. Trotzdem gelang die Ausfahrt. Die Ozeanfahrt war anfangs stürmisch, später weniger bewegt, an der englischen Küste viel Nebel, die Nordsee war stürmisch. Das Schiff ist ein ausgezeichnetes Seeschiff. Die Maschinen haben tadellos gearbeitet ohne jegliche Störung. Es wurden 100 Seemeilen unter Wasser gefahren bei 4200 Seemeilen Reise. Die Einfahrt erfolgte um 3 Uhr nachmittags vor der Wesermündung.

Bremen, 24. August. Die Nachricht von der glücklichen Ankunft der „Deutschland“ in der Wesermündung wurde abends gegen 7 Uhr in Bremen bekannt. Sie erregte überall große Befriedigung. Die Zeitungen verbreiteten die Nachricht durch Maueranschlag, der zunächst nur die kurze Meldung von dem Eintreffen des Unterseebootes enthielt. Die Häuser haben gesaggt. Alles sieht mit gespannter Erwartung den zu Ehren der glücklichen Ankunft der „Deutschland“ zu veranstaltenden Feierlichkeiten entgegen. Wann diese Feierlichkeiten stattfinden, ist noch nicht bekannt.

Bremen, 24. August. Bei den leitenden Männern der deutschen Ozeanreederei-Gesellschaft sind noch im Laufe des gestrigen Abends zahlreiche Glückwünsche eingegangen.

Strasbourg, 24. August. Eine große Anzahl Straßburger Bürger, Alt-Geldler und Alt-Deutsche, haben dem Reichstanzler eine Vertrauenskundgebung gesandt. Der Reichstanzler sagte in seiner Dankantwort an den ehemaligen Unterstaatssekretär Petri: Einigkeit und Kraft, Besonnenheit und Festigkeit sichern unserm unerschütterlichen Willen zu einer starken und freien Zukunft den Erfolg.

Haag, 24. August. „Central News“ meldet: In italienischen Schiffahrtskreisen hat die Verschärfung des U-Bootkrieges im Mitteländischen Meer, die sich offenbar stark gegen die italienische Schiffahrt richtet, große Besorgnis erregt. Sie wird überall besprochen. Es verläut, daß vom 1.—20. August 22 Schiffe von der italienischen Handelsflotte mit rund 46000 Tonnen Laderraum versenkt worden sind.

Genf, 24. August. Einer Athener Depesche zufolge ging der Besiegung von Skoia durch die Bulgaren ein Kampf mit den serbischen Abteilungen voraus, die zum Rückzug gezwungen wurden. Ihrem Unmut über den Verlust von Florina und die dadurch erwirkte Wiederherstellung der direkten Verbindung zwischen Griechenland und den Mittelmächten geben die Pariser Disziplinen unverholten Ausdruck.

Sofia, 24. August. Laut Athener Meldungen hat das Vordringen der bulgarischen Armee und die provisorische aus strategischen Ursachen gebotene Besetzung griechischen Gebietes keine schlechte Wirkung auf Griechenland gehabt. Die griechische Bevölkerung jubelt den vordringenden bulgarischen Truppen zu, da die Willkür der Entente bereits unerträglich ist.

Ich lasse dich nicht.

Kunstseide-Abfälle

kauft jedes Quantum
Weissbach, Chemnitz,
Rochlitzer Straße 8.
Bitte Probemuster. Nach Erhalt
der Probe-Muster komme sofort.

Kunstseide-Abfälle.

Jeden Posten Kunstseide kauft
zu höchsten Preisen
M. Fuchs, Zwickau, Sa.,
Mittelftr. 1.

Stube und Kammer

zu vermieten. **Neugasse 5.**

Ich lasse dich nicht.

Narrenhände beschmieren Tisch u. Wände!



Bauschule Glauchau,

Abt. d. König Friedrich August-Gewerbeschule
Kochbau Tischbau Eisenbetonbau
Beginn d. Winterunterrichts 1. Okt.
Novbr., des Vorunterrichts 2. Okt.
Lehrplan d. Kgl. Schulen Bestimmung, kostenlos durch den
Direktor.

Anständiges Fräulein

kann einfach möbl. Zimmer, mit
oder ohne Kost, erh. Zu erfahren
Südstraße 1.

Die erkannte Person, welche am
Montag in der Butterhand-
lung den Regensturm ent-
wendete, wird ersucht, denselben
dort wieder abzugeben.

Blaukreuzverein.

Freitag abend 9 Uhr Ver-
sammlung im Gemeinschaftssaal.
Jedermann herzlich eingeladen.

Metallbetten an Private.

Katalog frei.
Holzrahmenmatrassen, Rindbetten.
Eisenumstellabrid Zahl i. Thür.

Bei
K Husten
Heiserkeit, Verschleimung,
Hals-, Brust- und Lungen-
leiden, Keuchhusten etc.
hat sich der
**Rheinischer
Trauben-
Brust-Honig**
seit 50 Jahren am besten
bewährt.
à Fl. 1. 1/2 und 3 Mk. bei
Emil Hannebohn.

Ich lasse dich nicht.

Putze nur mit
Globus
SCHUTZ-
MARKE
Putzextrakt
Besten Fabrik-Fritz Scholz im A. Gl. 1910
Besten Fabrik-Fritz Scholz im A. Gl. 1910
Globus
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt.

Ich lasse dich nicht.